

Heiterkeit des Geistes zu diesen kurzen Tagen! Mit diesem Wunsch empfehle ich mich Ihrem Andenken.

Weimar, den 5. December 1801.

Goethe.

Schelling an A. W. Schlegel. *)

Jena, den 10. December 1801.

Ich habe Ihnen, theuerster Freund, theils für den Brief, mit dem Sie mich erfreut, theils für den vortrefflichen Schnaps zu danken, mit dem Sie mich erquickt haben. Ich schreibe heute nur, damit ich nicht gar zu lange die Antwort schuldig sei. Es hat sich heute bei mir den ganzen Tag so unglücklich gemacht, daß ich eben nur einen Augenblick zum Schreiben habe. Sehr freut es mich, daß es mit Ihren Vorlesungen den Fortgang genommen, und um so mehr, da ich sehe, daß es andere giebt, die damit nicht zufrieden sind. Ihre Nachrichten von Fichte kommen mir eben nicht sehr unerwartet. Demnächst schicke ich Ihnen das 1. Heft eines Kritischen Journals für Philosophie, das ich mit Hegel unternommen habe. In jenem finden Sie außer einer Einleitung über das Wesen der philosophischen Kritik überhaupt und ihr besonderes Verhältnis zu dem gegenwärtigen Zustand der Philosophie, einen 5—6 Bogen starken Aufsatz von mir gegen und über Reinholds Dummheiten, hernach einige specielle Recensionen. Jacobis Aufsatz haben Sie ganz richtig charakterisirt. Es sind verlegene und alt gewordene, halb geistreiche Tendenzen. Wollten Sie es nicht übernehmen, Schleiermachers zu bereden, daß er diesen Jacobischen Aufsatz für das 2. Heft unseres Journals kritisirt? Ich würde ihn selbst darum bitten, wenn ich eben die Zeit dazu hätte. Es würde uns nicht nur unseres Journals, sondern der Sache selbst wegen sehr wichtig sein; denn von Schleiermacher läßt sich über Jacobi etwas ganz Eigenes erwarten. Die beiderseitigen Individualitäten mögen einen besondern Berührungspunct

*) Schlegel verweilte bei Schleiermacher vom 2. Dec. 1801—17. Jan. 1802.